

Informationen

In eigener Sache

Veränderungen im Herausgeberkollegium

Wir freuen uns, mit dem Jahrgang 2019 in unserem Herausgeberkollegium CLAUDIA STOCKINGER, seit 2017 Professorin für Neuere deutsche Literatur (19.–21. Jahrhundert) an der Humboldt-Universität zu Berlin, begrüßen zu können. Seit nahezu

15 Jahren gehört Claudia Stockinger zum festen Autorenstamm unserer Zeitschrift und hat zuletzt als Gastherausgeberin den Schwerpunkt *Literatur und Digitalisierung* (2017) verantwortet.

Herzlich willkommen – Claudia Stockinger – in unserem Herausgeberkollegium!

Scherer-Preis 2018 verliehen

Die Literaturwissenschaftlerin ANNIKA HILDEBRANDT wird für ihre an der Humboldt-Universität zu Berlin vorgelegte Dissertation zum Thema *Kriegsgemeinschaften – Literatur und Politik um 1750* mit dem Scherer-Preis 2018 geehrt. Der mit 5.000 Euro dotierte Preis wurde am 19.4.2016 in Berlin verliehen.

„Annika Hildebrandt untersucht mit ihrer Dissertation literarische und sozialtheoretische Kriegsdiskurse. Dabei gelingt es ihr, ein differenziertes Diskussionsfeld um 1750 neuerlich sichtbar zu machen und gegen die Deutungsmacht der Goethezeit zu rehabilitieren. Indem Annika Hildebrandt nachzeichnet, wie Krieg als differenzierendes Argument von Gemeinschaftlichkeit in Diskurse der Vereinfachung überführt wird, hat die Studie brisante politische Aktualität“, betonte Nils Fiebig, Sprecher des Vorstandes der Richard M. Meyer Stiftung. Insgesamt wurden sieben Dissertationen für den Scherer-Preis 2018 eingereicht.

Der Scherer-Preis wird alle zwei Jahre von der Richard M. Meyer Stiftung in Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin und der Freien Universität Berlin für Dissertationen oder Habilitationen auf dem Gebiet der älteren und neueren deutschen Literatur vergeben.

Der Preis wurde 1910 durch den Berliner Germanisten und Bankierserben Richard M. Meyer zu Ehren seines Lehrers Wilhelm Scherer gestiftet. Die von Meyer errichtete Wilhelm Scherer-Stiftung, die neben dem Preis auch Druckkostenzuschüsse und Stipendien vergab, wurde im Zuge der Inflation vermögenslos und konnte den Preis 1923 letztmalig an folgende Preisträger vergeben: 1920 an FRIEDRICH NEUMANN (*Geschichte des neuhochdeutschen Reimes von Opitz bis Wieland*); 1923 an HERBERT CYSARZ (*Erfahrung und Idee. Probleme und Lebensformen in der deutschen Literatur von Hamann bis Hegel*) und KARL VIETOR (*Geschichte der deutschen Ode*).

In Erinnerung an das gesellschaftliche Engagement des Bankierserben vergibt die Stiftung den Scherer-Preis seit 2010 – 100 Jahre nach der Erstverleihung – wieder: 2010 an THOMAS WEGMANN (*Dichtung und Warenzeichen. Zur Beobachtung und Bearbeitung von Reklame im literarischen Umfeld 1850–2000*); 2012 an CHARLOTTE KURBJUHN („Eine Spur auf dem Grunde der Einbildungskraft“. *Zur Geschichte der ästhetischen Denkfigur „Kontur“*); 2014 an BURKHARDT WOLF (*Fortuna di mare – Literatur und Seefahrt*) und 2016 an ANNA-LENA SCHOLZ (*Kleist/Kafka – Diskursgeschichte einer Konstellation*).